



Praktikumsbericht

ERASMUS + *EuroMobility*

Persönliche Daten: Julia, 21

Ausbildung zum/zur: Kauffrau für Spedition und Logistik Dienstleistungen

Ausbildungsbetrieb: Bolloré Logistics Germany GmbH, Frankfurt

Europäischer Kooperationsbetrieb: Bolloré Logistics Netherlands B.V., Rotterdam

Zeitraumen des Praktikums: 01.07.18 – 29.07.18

Zielland: Niederlande

Als ich ca. 4 Monate nach meinem Ausbildungsbeginn von der Möglichkeit hörte, dass das man während seiner Ausbildung die Chance hat, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, war für mich klar, dass ich diese Erfahrung machen möchte. Sowohl die Schule als auch mein Betrieb haben Informationstage organisiert, dass man mehr über das Programm erfährt und auch mal einen Ansprechpartner persönlich seine Fragen stellen kann.

Vor dem Praktikum: Die Voraussetzung von unserem Betrieb war, dass wir an einem Standort von unserem Unternehmen sind. Da wir aber genügend Standorte haben, war die Auswahl auch nicht so klein. Also sollte man sich auch zuerst Gedanken machen, was man für Erwartungen/ Vorstellungen an sein Praktikum hat. Mein Wunsch war es etwas mehr von der Seefracht kennenzulernen, weil ich davon wahrscheinlich am wenigsten mitbekommen werde (im Praktischen Arbeiten). Ich hatte mir erst andere Standorte ausgesucht und diese auch angefragt, aber es gibt nicht immer die Möglichkeit einen Praktikanten, aus einem andern Land, für einen Monat aufzunehmen. Letztendlich aber auch relativ spät (ca. im April) bekam ich die Bestätigung, dass ich in Rotterdam mein Praktikum absolvieren kann.



Unterkunft:

Also machte ich mich im Internet auf die Suche, zuerst habe ich nach diversen Seiten gesucht wo man zum Beispiel Studentenwohnungen für einen Monat mieten könnte, dafür habe ich leider fast nichts gefunden. Allgemein habe ich für die Niederlande sehr wenige gefunden wo man die Möglichkeit hätte, für 1 Monat eine Unterkunft zu finden. Also war meine einzige Option Airbnb, wo es leider nicht mehr so viele Unterkünfte gab, die komplett für einen Monat noch zur Verfügung stehen. Am Ende habe ich dann noch eine relativ vernünftige Unterkunft gefunden, in dem Ort Schiedam, ganz in der Nähe zu Rotterdam.



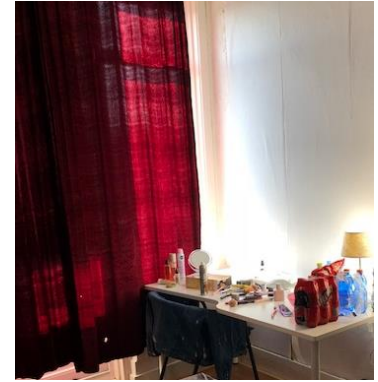
Schiedam



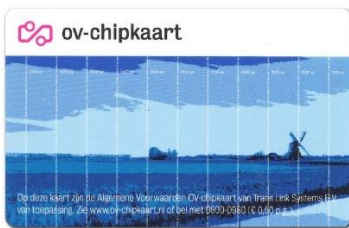
Leider ohne richtige Küche. Es gab einen Kühlschrank, Mikrowelle und einen kleinen Ofen die zur Mitbenutzung zur Verfügung standen. In meinem Zimmer war ein Großes Bett, einen Schreibtisch + Stuhl, ein kleines Regal und einen Kleiderschrank. Mein Zimmer befand sich in der Wohnung von den Vermietern. Meine Unterkunft war ca. eine halbe Stunde von der Arbeit entfernt. Ich hatte einen Fußweg von ca. 7 Minuten zum Bahnhof, von da aus bin ich in die Metro eingestiegen und dann bei der Haltestelle Pernis umgestiegen in den Bus 69 nach Zuidplein.



Mein Zimmer



Ich hatte erst ein bisschen bedenken ob das nicht Seltsam wäre für so einen längeren Zeitraum mit fremden Leuten zusammen zu wohnen, aber das war nach kurzer Zeit gar kein Problem mehr, weil ich sie kaum gesehen habe und wenn dann waren sie freundlich und habe mir Tipps gegeben was man alles besichtigen könnte.



Öffentliche Verkehrsmittel:

Das öffentliche Verkehrs System in niederladen ist ein bisschen als bei uns.

Für sämtliche Informationen hier schauen: <https://www.nach-rotterdam.de/praktisches/nahverkehr>

Aber zum besseren Verständnis anbei nochmal eine Erklärung wie bzw. wo man sich die anonyme chipkaart holt. (Siehe Bilder) Es gibt 2 verschiedenen Automaten:



<p>Diese sind hauptsächlich für die Metro da, aber an den Automaten wo Verkoopen & opladen steht kann man auch eine Anonyme Karte kaufen & auch aufladen mit Guthaben (diese Automaten kann man auch auf Deutsch umstellen)</p>	<p>An diesen Automaten kann man sich hauptsächlich Zug Tickets kaufen. Man könnte aber auch an ihnen seine Chipkarte aufladen. (diese Automaten kann man</p>
--	--

Betrieb in Rotterdam:



An meinem Ersten Arbeitstag (02.07.2018) wurde ich ganz Herzlich in Empfang genommen von den Kollegen am Standort. Ich habe mich erstmal vorgestellt und auch erklärt warum ich auch das Praktikum bei ihnen machen wollte und dann hat sich auch jeder bei mir vorgestellt und hat mir erklärt für was Sie zuständig sind bzw. was ihre Position ist.

Am ersten Tag habe ich von einem Kollegen viel erzählt bekommen von der Historie des Rotterdamer Hafens. Da ich im ersten Lehrjahr in der Schule noch nichts mit Seefracht zu tun hatte und im Betrieb auch nicht, hatte ich relativ wenig Ahnung. Also erklärte er mir auch was Optionen bei Transport in der Seefracht gibt. Ich bin zwar in meiner Firma geblieben und habe nur den Standort gewechselt aber es war trotzdem vieles anders. In Deutschland arbeiten wir mit dem Programm Riege in der Luftfracht und in den Niederlanden wird allgemein sowohl in der Seefracht als auch in der Luftfracht mit Mercure gearbeitet.



In den nächsten Tagen durfte ich mich zu meinen Kollegen dazu setzen und ihnen über die Schulter schauen. Nach kurzer Zeit durfte ich dann auch schon Import Aufträge erstellen die von unseren Kollegen übergeben wurden aus UK. Die erste Zeit sind meine Kollegin und ich immer zusammen die Aufträge durchgegangen, bevor ich sie gedruckt habe, aber nach einiger Zeit brauchte ich keine Hilfe mehr und Kontrolle nur selten, wenn ich mir unsicher war. Am Anfang war es total ungewohnt mit dem System zu arbeiten, aber nach einiger Zeit fand ich, dass es nützliche Funktionen an dem System gibt. Über die ganze Zeit



wurden das dann zu meinen Hauptaufgaben die ich zu erledigten hatte. Somit konnte ich selbstständig arbeiten.

Ich habe unter anderem auch die Aufgabe bekommen Container Packlisten zu kontrollieren ob alle Paletten/Kartons oder anderes in den richtigen Container geladen wurde bzw. auch nichts darin fehlt. Die Angaben auf dem Seewaybill zu überprüfen ob diese zu unseren Informationen passen.



Mit den ganzen Kollegen habe ich mich sehr gut verstanden und sie waren sehr hilfsbereit, wenn ich es Probleme gab sowohl auf der Arbeit als auch z.B. mit den öffentlichen Verkehrsmitteln haben sie mir geholfen oder auch Tipps gegeben was man sich in Rotterdam oder Umgebung anschauen könnte.

Unterschiede mit Deutschland:

Allgemein: Ich würde sagen das sich die Niederlande und Deutschland, relativ ähnlich sind in manchen Hinsichten, jedoch gibt es einige Unterscheide.

Ich glaube normale Supermärkte sind preislich sehr ähnlich wie in Deutschland, wiederrum in so gut wie fast allen Drogerien sind die Preise fast doppelt so teuer wie in Deutschland. Deswegen sollte man sich gut überlegen wie viel man von was mitnimmt.



Ich denke hier gibt es auch im Verhältnis zu Deutschland mehr Altbau Wohnungen. Zudem gibt es allgemein in den Niederlanden, in den meisten Städten viel mehr kleine Seen, Teiche oder kleinere Flüsse. Dadurch ist das Klima auch ein ganz anderes, als bei uns. Wenn es bei uns warm ist gibt es ja meistens kaum wind und dadurch ist es gefühlt noch wärmer. Das ist hier nicht so, die meiste Zeit ist immer irgendwie Wind da und deswegen nie unerträglich warm, abends manchmal eher zu kalt.

Arbeit: Einer der größten Unterschiede ist das die Niederländer eine lockere Einstellung haben und sich selber nicht zu sehr von irgendwas stressen lassen. Das soll nicht heißen dass sie ihre Arbeit nicht ernst nehmen würden, sogar ganz im Gegenteil. Aber allgemein ist die Mentalität sehr offen und unkompliziert.

Ein anderer Punkt der mir aufgefallen ist, dass alle miteinander per Du sind. Mehrmals am Tag wechseln sie sich untereinander ab und einer Holt dann für jeden der möchte Kaffee, Kakao oder Tee. Ein weiterer großer Unterschied ist das Programm, mit dem in den Niederlanden gearbeitet wird, sowohl in Luftfracht als auch in der Seefracht.

Sightseeing:

Da die Niederlande im Gegensatz zu Deutschland nicht so ein großes Land sind, gibt es viele Möglichkeiten auch mal am Wochenende ‚weiter‘ weg zu fahren.

Amsterdam:

Ich war ungefähr 4-mal in Amsterdam und bin dort immer mit dem Sprinter (Zug) hingefahren. Es war sehr unkompliziert das es immer direkt Züge waren und man von meinem Ort ca. 1 Stunde für eine einzelne



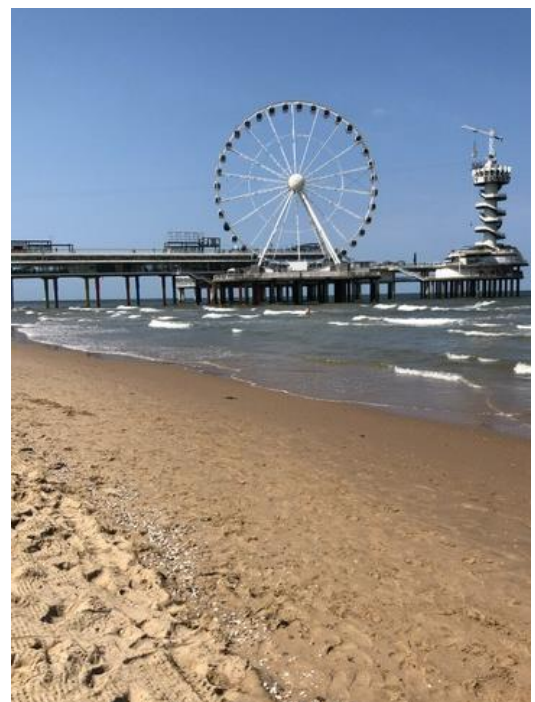
Fahrt geachtet hat. Amsterdam ist auch sehr schön und die Stadt steht nie still. Samstags sieht man auch viele deutsche Touristen.

Es ist sehr empfehlenswert in Amsterdam eine Bootstour zu machen man bekommt sehr viele Eindrücke und die Kosten für 1 Stunde liegen ca. bei 16€ pro Person.

Den Haag:

Ein weiteres schönes Ziel ist Den Haag, dort gibt es auch eine Schöne Innenstadt mit vielen Geschäften. Ganz nah in einem anderen Stadtteil gibt es den Scheveninger Strand. Wenn man mit Öffentlichen Verkehrsmitteln zum Strand fahren will sollte man bestmöglich den Zug nehmen und bei der Haltestelle Den Haag HS aussteigen. Vor dem Bahnhof gibt es einen Tram Bahnhof und von da aus die 1 oder 9 einsteigen Richtung Nordstrand und dann bei Station ‚Kurhaus‘ aussteigen.

Tipp: Bei Google Maps / Apple Karten gibt es die Option Öffentliche Verkehrsmittel da kann man sein Ziel eingeben und bekommt die Nächste bzw. auch schnellste Route für sein Ziel. Sehr Praktisch im Ausland.



Rotterdam:

Natürlich gibt es in Rotterdam auch sehr schöne Plätze. Da wäre z.B. der Euromast. Auf dem Aussichtspunkt hat man eine Tolle Blick über Rotterdam.

Wenn man Lust hat viel zu sehen kann man dies in den Niederlanden in einem Monat auf jeden Fall schaffen.



Fazit:

Ich muss gestehen ich hab die Niederlande ein bisschen unterschätzt. Ich habe nicht erwartet dass die Möglichkeiten in den Niederlanden so vielseitig sind, ich habe eher erwartet dass es sehr ähnlich zu Deutschland ist. Aber meiner Meinung nach sind die Niederländer sehr offen und hilfsbereit zu jedem. Ich würde auch behaupten die Mentalität ist generell ein bisschen anders als bei uns. Und ich persönlich kann die Niederlande nur empfehlen. Auch die Tatsache dass man sich 1 Monat in einem Fremdenland zurecht finden muss, ist eine gute Erfahrung.



Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V.
Region Rhein-Main
Rheingaustraße 85 b
65203 Wiesbaden
Telefon +49 (0) 611 18248-24 / -41
euromobility@bwhw.de